



Abend -

Zeitung.

205.

Freitag, am 5. November, 1819.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Prolog von Jünger.

Unter den jetzt erscheinenden dramatischen Antiquitäten dürfte nachstehender Prolog wohl ein Plätzchen verdienen. Er zeichnet sich zwar nicht durch sein Alter, wohl aber durch einige Wahrheiten aus, welche immer mehr aus der Mode zu kommen scheinen und des Hervorrufens werth sind. Ueberdies wird er den Freunden des Lustspiels schon als bloße Gabe des geschägten Jünger ohne jede andere Beziehung willkommen seyn. St.

Prolog

bei Eröffnung der Schaubühne in Leipzig, am 22. April 1785, von Jünger, gesprochen von Mad. Keincke.

Sie, die Ihr alle liebt und kennt,
Sie, die so gern Euch ihre Väter nennt,
Weil sie in Eurem Schoos im ganzen deutschen Land
Den ersten Schutz, die erste Zuflucht fand;
Die Eure Herzen bis zu süßen Wehmuthstränen
In Echors Meisterspiel durchdrang,
Die Euch in ihren großen Söhnen
In Vater Koch und Bruck so oft zum Lachen zwang;
Sie die manch bittres Stündchen Euch versüßte,
Das trüg und trübe sonst bei Euch vorüber schlich,
Die immer Euch so gern als Lieblinge begrüßte,
Die deutsche Schauspielkunst grüßt Freunde
Euch durch mich! —

„Und weiter nichts?“ hör' ich Euch fragen:
Gedult Ihr Herrn! sie läßt noch mehr Euch sagen!
Zwei Bitten hat sie mir besonders aufgetragen,
Und Ihr erhört sie doch? — O, so galante Herrn
Wie Ihr, erhören ja die Damen immer gern!

„Erst,“ sprach sie, „bitte sie um das, was jedermann

Mit vollem Recht vom Andern fordern kann:
Um Billigkeit. Wer viele Fehler auszuspähn
Den Vorsatz hat, wo wenig oder keine sind,
Der sieht oft nichts vor gar zu vielem Sehn;
Das Fernrohr der Kritik macht gern die Augen
blind.

Und wer will dann euch dafür stehn,
Daß sie nicht oft den Unsug, den die Dichter treiben,
ben,

Zu schnell auf eure Rechnung schreiben?
Wär,“ setzte sie hinzu, „die Messe nicht zu nah,
Ich ging zu Freund Apoll, er that mir den Ges-
fallen,

Und dokterte den Afterdichtern allen
Mygräne und das Chiragra:
Doch leider ist der Messcatalogus schon da!
Und trotz dem würden sich die Herrn zu helfen
wissen:

Sie dächten mit dem Bauch, und schrieben mit
den Füßen.“

„Dann bitte,“ fuhr sie fort, „daß sie an
jene Lehre

Oft denken, die die Lessings und die Molliere
Von der Natur entlehnt, und dann die Welt ge-
lehrt,

Die Lehre, mehr als hundert Theorien werth,
Die Dichter und Parterer jetzt zu vergessen scheint:
Daß man im Lustspiel lacht, im Trauer-
spiele weinet.“

„Nicht die Kritik, nein das Gefühl belehre
Euch wo Ihr lachen, wo Ihr weinen sollt:
Wenn's die Zufälle auch, und wenn's die
Trauer wäre,

Die Euch zum Lachen zwäng', das macht Euch so
viel Ehre,

Als eine stille bange Zähre
Die Ihr Emilien Galotti zollt!
Wem Weis und Marivaux das Zwergfell nicht
erschüttern,

Und wer bei Laun' und Scherz das Lachen
unterdrückt,